

BERICHT ÜBER DIE 2. DUISBURGER ARBEITSTAGUNG
RELIGIONSPÄDAGOGIK UND RELIGIONSPSYCHOLOGIE

Nach der Etablierung der neuen Reihe von Forschungsgesprächen im Grenzbereich zwischen Praktischer Theologie und Humanwissenschaften im vergangenen Jahr fand vom 22. bis 24. März 1982 in der Katholischen Akademie Wolfsburg/Mülheim eine zweite Zusammenkunft statt. Zu diesem internationalen und interkonfessionellen Symposium, das wiederum in Zusammenarbeit mit evangelischen Theologen der Universität Duisburg von Prof. Dr. H.G. Heimbrock, Universität Duisburg / Universität Köln, durchgeführt wurde, waren 23 Kollegen aus den Niederlanden, der Schweiz und der Bundesrepublik zusammengekommen. Ziel dieser Tagung war es generell, einen Austausch über laufende Forschungsvorhaben und neue Projekte im Grenzbereich der beteiligten Wissenschaften zu ermöglichen. Als Rahmenthematik war diesmal "Erfahrungen in religiösen Lernprozessen" vorgeschlagen worden.

Die Arbeit des ersten Tages konzentrierte sich auf das von Prof. Dr. P. Biehl, Universität Göttingen, vorgetragene Grundsatzreferat zum Thema "Erfahrung als hermeneutische, theologische und didaktische Kategorie". Das Plenum verfolgte mit großem Interesse den systematischen Versuch, Theorien der Alltagserfahrung im Lichte von fundamental-theologischen Ansätzen P. Ricoeurs und E. Jüngels neuer theologischer Reflexion zugänglich zu machen. Als religionspädagogische Konsequenz daraus entwickelte Biehl schließlich die Skizze zu einer "poetischen Didaktik", welche er in den Grundformen von 'Erzählung', 'Kunde von Grundphänomenen menschlicher Lebenswelt' und 'kontextueller Interpretation biblischer Texte' umriß und am theologischen Thema 'Reich Gottes' konkretisierte.

Die Arbeit der folgenden Tage gliederte sich in drei Sektionen:

1. Theorien über Erfahrung und religionspädagogische Theoriebildung
2. Empirische Analysen über (religiöse) Erfahrungen
3. Didaktische Modelle zur Vermittlung religiöser Erfahrungen.

Dabei ergab sich bei der Präsentation der zahlreichen Einzelvorhaben vielfacher sachlicher Rückbezug auf den von Biehl entfalteteten Horizont. In der stärker theorieorientierten ersten Sektion diskutierte eine Teilnehmergruppe Projekte von Prof. Dr. H. Schröer, Universität Bonn ("Erzählung und Erfahrung"), Prof. K. Künkel, Universität Osnabrück ("Das Problem der religiösen Erfahrung und ihrer Mitteilbarkeit") sowie von Prof. Dr. F.W. Bargheer, Fachhochschule Düsseldorf ("Praxisorientierte Elementartheologie II").

Die zweite, auf empirische Forschung bezogene Sektion war leider nur durch zwei Projekte vertreten. Dies entspricht aber wohl recht genau der allgemeinen Forschungssituation, zumal deutscher Theologie und Religionspädagogik mit ihren traditionellen Vorbehalten gegenüber den Sozialwissenschaften. Großes Interesse fand jedoch gerade deswegen die Überlegung von Dr. J. van der Lans, Psychologisches Laboratorium der Universität Nijmegen, Niederlande ("Kognitiv-psychologische Theorien über Erfahrung") und von Pfr. G. Meyer-Mintel, Universität Duisburg ("Langzeitstudie über Erfahrungen von Pfarrern im Verlauf ihrer beruflichen Sozialisation").

Am breitesten vertreten war die stärker praxisorientierte dritte Sektion, was denn auch dazu zwang, daß zeitlich parallel mehrere Berichte vorgestellt werden mußten. Prof. Dr. D. Zilleßen, Universität Köln, und M. Paus, Köln, präsentierten ihre theoretische Grundlage und entsprechende

didaktische Realisationsversuche zum Thema 'Trennungserfahrungen von Schülern'. Es schloß sich an der Bericht über ein Projekt von Prof. Dr. H.G. Heimbrock, "Religiöse Erfahrungen in Comics", bei dem es, wie in den vorangegangenen Studien, um den Zusammenhang zwischen Alltagserfahrungen, menschlichen Grunderfahrungen und Erfahrungen des christlichen Glaubens ging.

Die diskutierten Projekte in dieser Sektion beschränkten sich jedoch weder theoretisch auf ein stärker psychoanalytisch orientiertes Symbolverständnis als Ausgangsbasis der Erfahrungsvermittlung, noch bezogen sie sich allein auf schulische religiöse Erziehung.

Die Weite der interessanten psychologischen Grundlagen wurde repräsentiert einmal durch gestaltpsychologisch orientierte Versuche von Pfr. Dr. H. Halverscheid, PI Villigst, zur Erwachsenenbildung ("Meine eigene religiöse Entwicklung - ihr Zusammenhang mit Verkündigung und Unterricht"), sodann durch eine auf C. Rogers' nicht-direktive Psychologie bezogene Skizze von J. Göndör, Universität Duisburg ("Personenzentrierter Religionsunterricht").

Nicht nur schulische, sondern auch kirchliche Lernfelder fanden Beachtung: Doz. K. Hahn, Predigerseminar Bad Kreuznach, stellte sein Modell "Erfahrungsorientierter Konfirmandenarbeit" vor. Eine interessante sachliche Alternative dazu ergab der Bericht von Pfr. R. Schlender, Neumünster, ebenfalls zum KU. Mit einer Skizze zur "Transformation biblischer Geschichten" von Pfr. J. Loh, Köln, wurde schließlich auch den an religiöser Elementarerziehung Interessierten ein neuer Versuch vorgestellt.

Schließlich diskutierte ein Teil der dritten Sektion auch zwei an den Konzepten von Kohlberg und Oser orientierte Versuche ethischer Erziehung: D. Offergeld, Religionspädagogisches Seminar Augsburg, legte zur Werteerziehung einen

Projektbericht vor ("Religiöse Erfahrung und Klärung des Gottesverständnisses"); auf der gleichen psychologischen Grundlage entwickelte schließlich A. Dieckhoff, Universität Köln, seine zu ganz anderen Schlüssen kommenden Überlegungen ("Prinzipienorientierung am Modell Jesu").

Bei allen Einzelvorhaben erwies die Diskussion, daß die vorgegebene Aufteilung der Sektionen zwar als Vororientierung hilfreich, jedoch von der Sache her durchaus relativ sein mußte. In fast allen Bereichen stand nicht eine isolierte Frage allein zur Debatte. Vielmehr durchdrangen sich die grundsätzlichen Probleme, etwa Fragen nach der Verhältnisbestimmung von alltäglicher, religiöser und dann spezifisch christlicher Erfahrung, oder diejenige nach tatsächlich in Lernprozessen gemachten Erfahrungen vielfältig.

Vom Grundsatzreferat des ersten Nachmittags zogen sich einige zentrale Fragen wie ein roter Faden durch die Gespräche verschiedenster Gruppen. Zu nennen dabei wäre einmal der auch auf dieser Tagung nicht aufgelöste didaktische Grundwiderspruch zwischen unmanipulierter Eigenaktivität der Lernenden in einem erfahrungsorientierten RU einerseits, der Notwendigkeit, dennoch gerade am Neuen und Widerständigen, das dem jungen Menschen in Orientierungsangeboten präsentiert werden muß, in entscheidender Weise Erfahrungen machen zu können. Zu solchen durchgängigen Problemen zählt weiterhin die Begründung und konkrete Ausgestaltung eines auf biblische Texte bezogenen Lernprozesses in einer Erziehung, welche auf unhinterfragbare Setzungen von Traditionen verzichten will.

Die Referate und Projektberichte dieser Arbeitstagung werden zu einem entsprechenden Dokumentationsband zusammengefaßt, der im Herbst 1982 erscheinen wird.

Die Fortsetzung der Tagungsreihe ist für das Jahr 1984 vorgesehen. Angesichts der bisher noch offenen institutionellen Anbindung der Forschungsgespräche wenden sich Interessenten zur Teilnahme an der Folgetagung am besten persönlich an den Veranstalter:

Prof. Dr. H.G. Heimbrock, Sternstr. 29, 4154 Tönisvorst 1.